

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier und Christoph Theodosius Walther.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius**

Tarangambadi, 01.07.1735-29.12.1735

2. Oktober 1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180471

1. Wie von ihm Errettung durch das Blut
 2. am Kreuz geschenkt wurde. Jesu mit ihm sind an
 3. das Kreuz gekommene von der Heiligkeit des
 4. Geistes sind von der Gläubigkeit an Christus, der
 5. all die Sünden und Bosheit vertreiben würde, um
 6. die Tugend der Heiligkeit zu lassen wie der Degen der
 7. ^{Mad. 1. c. 11} ~~Mad. 1. c. 11~~ allein von Gott kommt. Dem Uebel nicht nach.
 8. Leben wie in Tirana Jaram, da immer noch die
 9. Silambai ihre Leiden und Noth haben mit ihm
 10. Braut noch jenseits. Dem Uebel nicht nach. ^{Mad. 1. c. 11} ~~Mad. 1. c. 11~~ ^{Mad. 1. c. 11} ~~Mad. 1. c. 11~~
 11. einem Geistes zu Madagascari, und nach
 12. im Lande der Missionen der Grüns Dr. H. 5, 45. von
 13. Gott, der seine Tugend lässt aufgehen über die Erde.
 14. Der sie Linder von ihm so gewanten in Jaram, so
 15. ihm der selbste, allmächtige Apostel. Dieser
 16. Geist uns nicht allein mit Erleuchtung und Heilung, son-
 17. dern auch mit so gar seinen Tugend zum Gloriar ge-
 18. schenkt. Da aber noch stehen aus dem Wissen sich viel
 19. ungeliebte Gottesdienst. Die fragen: Was lässt
 20. ^{Religion} ~~Religion~~ ^{Religion} ~~Religion~~ die Menschen? Antwort: Unser
 21. ^{Religion} ~~Religion~~ ^{Religion} ~~Religion~~ ist nicht, wie die Linder, von Tugend und
 22. Tugend, sondern Gott hat uns darin groß gemacht,
 23. wie wir von Natur werden sind, und zeigt uns
 24. unsere Tugend Tugend = Gott hat, Christus auch
 25. das, und wir von Natur nicht gemacht sind, und
 26. wie wir von Natur werden sind, und zeigt uns
 27. unsere Tugend Tugend = Gott hat, Christus auch
 28. das, und wir von Natur nicht gemacht sind, und
 29. wie wir von Natur werden sind, und zeigt uns
 30. unsere Tugend Tugend = Gott hat, Christus auch

8. 5
 7. 5

1. 3. E. in dem Ruff Carwet von abwaschen. Die wahre
 2. Religion ist dem Mann sehr freundlich, das bewies ich
 3. sein Aufwachen gefallen vollenbringen. Denn
 4. nicht jeder ist vom Leben zu fassen, nicht alle Lust zu
 5. der Religion zu haben, aber wenn ich in Halsbarm,
 6. die alle meine Augen und das sind, werden mir
 7. davon freundlich sein. Denn was für unser Unter-
 8. suchung in das das Christ geschehen worden. Das
 9. Ode, so sein Bruder Rajanâiken aus Janâiken aus
 10. ich geschrieben, folgenden Inhalt. Als ich das (ob-
 11. was der Hof in der Hofstadt mit einem Blick
 12. und gesehen, das alle Zaubers und Manerwädigol
 13. oder Luffen, und die so Puffer oder Privat-
 14. vorrichten, die Stadt können sehen, der in der
 15. falls mir schon Aufklärung zu geben zu fassen.
 16. Das in der Stadt hat auskommen lassen, das
 17. die so das Bedenken der Christen Religion an-
 18. kommen, mit Fort setzen. Die haben auch einige
 19. Könige Christen in der Stadt gebracht. Aber sind
 20. die freundlich Christen in großer Furcht und
 21. worden. Weil der Meilen oder Meilen der König
 22. der Stadt, so ist man nicht so sehr. Aber
 23. der Land, sind wir nicht ja nicht so kommen. Ich
 24. haben für viel. Ich bin der, die ich als bald
 25. war haben werden. Es war das auf der.

[illegible]

(X) Genommen aus Jose Arnolds Paradies-Gärtlein,
nämlich der 3^{te} Ortel über das Jesu Gabot
im Gefaltung und Zurechtung im Glanzen
Christlichen Eignen und seligen Wandel.

(XI) Eben daffelb der andern Theil 11^{ter} und 12^{ter}.
Ich vor und nachher seit. Abdruckt in mir
gelegen.

(XII) Es ist ein geschickter Mann Lautbräutigam
Koth-wagau der Kil-wagau, nide-Wagau,
ein Patzmeister für arme Leute, die fast ein
Jahr in d. Confr. VII. p. 253. g) h)

Im 6. Octobr. der Einweisung aus Madagascari, d. Im Geschied
vorhin geschicket worden, dem frucht sich gezeiget nide-Wagau
dass man sich zwar bat, dass ein Ding noch nicht Geschied
nischaltig war, ein sehr altes Geschicht von einem Mann
den, der vorhin geschicket war, selbst wurde es als Lobjüng
in Jordensteyn geschicket, dass es nicht erwartet
werden konnte, dass es so und ein Mann Galtzschick
zu sehen, dass ein Mann der Rache Gottes von unsers
Geltzschick zu verurtheilen. Man sprach ihm: aus
was Ursache er zu uns geschicket worden wäre? Antw.
Es sollte ihm die Erlaubnis sein, dass er Land-Kindes
dazu Anlass gegeben. Man sprach: Ihr sollt wohl
von ihm vernehmen, was für ein Ding Geschied ^{Ma}
Lobjüng ^{für} der Anstalt gemacht sind, dass es
schon sehr gut stünde, selbst ein Ding
selbst in unsern eyollan. Man sprach: aus dem im